

Denkmal
 der reinsten Ehrerbietung und Freude,
 welches,
 bey Gelegenheit
 der im Frühlinge des 1773ten Jahrs
 höchst beglückt vollzogenen
feierlichen Vermählung,
Ihro Excellenz,
 des Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Herrn,
H e r r n
Friedrich Carl von Kruse,
 Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Fürsten von Nassau-
 Saarbrück - Wingen ic. Hochbetrauten Geheimen-Raths
 und Regierungs-Präsidenten ic.
 mit
 der Reichs-Frey-Hochwohlgebohrnen Fräulein,
Fr ä u l e i n
Philippine von Bieburg,

unterthänig darleget,
Kilian Franz de St. George,
 Hochfürstl. Hessen-Cassel. Rath.


Cassell,
 gedruckt in der Buchdruckerey des Waisenhausens.



Entsichet, schreckende Gedanken,
Getrost, mein noch verzagter Kiel;
Schreit fort in den betreten Schranken,
O Muse, ringe nach dem Ziel,
Das dir den schönsten Preis verheißt;
Dein Stoff, ein Bild erhabner Meccenate,
Verschmähet nicht, ich kenne Seine Gnade,
Wenn man ihn preist.

Er, dessen Herz zur Huld gebohren,
Und dessen Liebe Wohlthat sind;
Er, der mit Mitleids vollen Ohren
Das Ach! der Leidenden empfindt;
Er, der Minervens Lehren kennt,
Um dessen Stirn ein Zweig des Lorbeers glänzet,
Der einst das Haupt Apollens stolz umkränzet,
Hört, wer Ihn nennt.

Er kennt des Schmeichlers glatte Sprache;
Und Sein sonst silbern Ohr wird Erz:
Er kennt Unschuldger bange Klage;
Und weich wird denn Sein großes Herz:
Er kennt des Stolzes frechen Ton:
Er kennt den Laut der Ehrfurcht und der Wahrheit,
Und Seine Stirn umleuchtet neue Klarheit,
Zum Tugend-Lohn.




Er hört das Lied, das ich Ihm singe,
Und das aus reinem Herzen quillt;
Er kennt das Ocyfer, das ich bringe,
Das, nicht durch Kunst, durch Wahrheit gilt,
Weil Herz und Wahrheit es erzeugt:
Er nimmt es an: und holde Blicke sties
Ausß Blatt. O Glück! Er ist, ich darf es schließen,
Mir noch geneigt!


Mir noch geneigt? Wie kann ich sagen!
Erheischt das fernere Beweis?
Darf ich nicht bloß mein Inneres fragen,
Das, Zweifel nicht, nein, Dank nur weiß,
Und fühlbar ädlen Pflichten fröhnt?
Wie viele Huld, welch große Gnaden-Zeichen,
Hat nicht Sein Herz mir milde zu erzeigen
Sich nicht entwöhnt!

Beglücktes Land, wo solche Männer,
Zum Wohl des Staats, die Ruder zieht;
Wo reiner Staats-Kunst ächte Kenner,
Zum Heyl der Völker sich bemühen!
Glückselge Fürsten, deren Hand
Des Scepters Last auf solche Schultern leget,
In deren Geist, wie man die Würde träget,
Nicht unbekannt!

Des Armen Recht wird nicht verdrungen!
Der Reiche lacht hier nicht der List,
Womit es trüglich ihm gelungen,
Daß er des ersten Geißel ist.
Nein, wie bey heitrer Sommer-Nacht
Der fette Tau gleich allen Pflanzen nützt;
So wird auch hier Gesez und Recht geschützt:
Und Unschuld lacht.

Erhabner Kruse, Dich zu schildern,
Ist nicht gemeiner Dichter Werk;
Drum stieh ich schnell von diesen Bildern,
Und wähl ein andres Augenmerk:
Und sieh, wie leicht ist mir die Wahl!
Dir fehlte nichts zum Glücke froher Tage,
Vergönn, daß ich es ehrerbietig sage,
Als ein Gemahl,





Und, theurer Tag, Du hast gefunden,
Ein Kind, das Deiner würdig ist:
Du hast Dich, Dir gemäs, verbunden,
Und dessen Du nur würdig bist:
Da Die, die groß durch Stand und Geist,
Ein Fräulein, das die Grazien geschmückt,
Und dessen Herz die Tugend selbst entzückt,
Heut Dein Sich heißt.

So, wie im Lenz die junge Rose
Aus halbgebrochnem Knospe blickt,
Wenn früh, aus ihrem Purpur-Schoße,
Aurora frische Stralen schießt,
Und Zephir's Hauch das Laub belebt;
So lacht und reizt, auf Ihren holden Wangen,
Ein sanfter Stral von Amuth und Verlangen,
Der Sie erhebt.

Berechete Bieburg, Deine Tugend,
Die längst mein frohes Aug erblickt,
Und die, seit Deiner zartsten Jugend,
Bis zur Bewandrung mich entzückt,
Und die ich freudig wachsen sah,
Wird igt, und stets ist das mein Wunsch gewesen,
Dem besten Mann, zu Seiner Lust, erlesen;
Glück sey Dir nah!

Vorsicht, nicht um Ehr und Schätze
Gieh ich dich an vor dieses Paar;
Daß Eins das Andre stets ergötze,
Daß spät Es sey, was heut Es war;
Dies ist mein Wunsch. Was hilft ihm Gold!
Laß ein Geschlecht, der Ahnen werth, entstehen;
Es sey dieß Paar, in hohem Wohlergehen,
Auch mir stets hold!

